Auswahl aus 42 Bewerbern

Ab 1. März hat Wolfsberg einen neuen Gemeindearbeiter. Aus 42 Bewerbungen wurde der Bücheloher Siegmund Seiner für den Job ausgewählt.

WOLFSBERG (tg). „Die Entscheidung war wirklich schwer. Es waren sehr viele gute Leute dabei“, berichtet Wolfsbergs Bürgermeister Georg Juchheim (CDU) über die Festlegung für den neuen Gemeindearbeiter. Der Wümbacher Franz Rentsch wird zum 29. Februar in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Die Ausschreibung seiner Nachfolge erfolgte im vergangenen Herbst. Jetzt steht der Nachfolger fest. Siegmund Seiner aus Bücheloh wird seine Stelle künftig ausfüllen. Bedingung war eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr. Außerdem sollte der Bewerber aus einem der beiden kleineren Ortsteile kommen. Damit blieben nur noch zwei Bewerber übrig. Am Ende fiel die Entscheidung zugunsten des älteren Bewerbers aus. Dem waren mehrere Diskussionen im Haupt- und Finanzausschuss vorausgegangen. Im Sommer, wenn die Verwaltungsangestellte Marga Schulz ebenfalls in Altersteilzeit geht, stehe man schon wieder vor einer solch schwierigen Entscheidung.

Nutzholz für die Gemeinde

WOLFSBERG (tg). Etwa 30 bis 40 Bäume aus dem Gräfinauer Gemeindewald im Tännich, werden gegenwärtig von Gemeindearbeitern zum Abtransport vorbereitet. Die Bäume waren im Januar bei einem leichten Sturm in dem vor Jahresfrist von Orkan „Kyrill“ schon stark ausgedünnten Waldstück umgestürzt. Bretter und Balken sollen geschnitten werden, aber auch Brennholz für die Holzheizung im Gemeindehaus abfallen. Nach Aussage von Bürgermeister Juchheim benötigt die Gemeinde immer wieder Bretter und Balken. Momentan wird auf dem gemeindlichen Zimmerplatz ein Carport gebaut, unter dem die Wintertechnik ihren Platz finden soll. Auch die ehemalige Schneidmühle, ebenfalls ein Objekt für den Fuhrpark des Bauhofes, benötigt dringend ein neues Dach. Die Erneuerung ist für das kommende Jahr geplant. Weitere umgestürzte Stämme liegen seit dem vergangenen Jahr in Wümbach. Diese sind jedoch schon aus dem Wald transportiert und müssen nur noch verarbeitet werden.

Nachdem sich Juchheim das Waldstück im Tännich vor wenigen Tagen anschaute, bezweifelt er eine natürliche Renaturierung des Waldes. Er plädiert für die Anpflanzung eines Mischwaldes, will dies jedoch noch mit Revierförster Michael Wolf absprechen.

Schon im letzten Jahr war im Gemeinderat von einer Pflanzaktion der Räte – nach Ilmenauer Vorbild – in genau diesem Waldstück die Rede.

TA-Foto: R. EHRLICH

Zurück in die Zukunft für Assisi-Schule

Die Ilmenauer Ganztagsschule „Franz von Assisi“ zieht morgen nach zwei Jahren Auslagerung zurück ins angestammte Quartier Humboldtstraße. Der Gebäudekomplex ist komplett neu aufgebaut worden. Ausweichquartier waren Räume im Verwaltungstrakt der einstigen Porzellanfabrik.

„Concerto fantastico!“

Das Neujahrskonzert im Audimax der Technischen Universität Ilmenau begeisterte 300 Gäste

Die etablierte Kulturreihe der Technischen Universität Ilmenau, „Musik im Audimax“, war am Mittwochabend dem Neujahrskonzert vorbehalten.

ILMENAU (it). Das TU Kammerorchester unter der Leitung von Friedemann Neef und acht Solisten der Ilmenauer Musikschule hatten etwa 300 Zuhörer in den großen Hörsaal gelockt, so viele, wie sich Rektor Prof. Peter Scharff, der die Neujahrsansprache hielt, zu jeder Audimax-Musik wünschen würde. Das gemeinsame Musizieren des TU Kammerorchesters mit jungen und preisgekrönten Solisten der Musikschule erfolgte in zweiter Auflage beim Neujahrskonzert und soll nach Wunsch der Universitätsleitung und zur Freude der Musikliebhaber zur guten Tradition werden.

Prof. em. Michael Roth, ein besonders treuer Gast musikalischer Veranstaltungen an der TU wie in der Musikschule, gab im Pausengespräch dem Neujahrskonzert mit den Musikschulsolisten den Beinamen „Concerto fantastico“ und drückte mit dieser Bezeichnung treffend aus, was viele im Saal beim Hören und Miterleben des abwechslungsreichen Programms mit neun Musikstücken empfanden. Eine fantastische Leistung vor dem Hintergrund eines – von wenigen, verzeihlichen Klangunebenheiten abgesehen – frisch aufspielenden Kammerorchesters, erbrachten Janusz Müller, Clarino; Henriette Hempel, Violoncello; Thao Duong Tran, Klarinette; Magdalena Jobst, Blockflöte; Caroline Jahn, Susanne Schmeißer, Flöte; Tobias Hanel, Gitarre und Marie Arlt, Violine.

TA-Foto: Autor

BEGEISTERND: Jeder der acht jungen Solisten der Ilmenauer Musikschule gab beim Musizieren mit dem TU Kammerorchester unter Friedemann Neef sein Bestes.

Der besondere Reiz der solistischen Auftritte der jungen Musiker bestand in der Authentizität ihrer Beiträge, fernab von routiniertem Können, wie es Berufsmusiker zeigen müssen. Ohne dass die Zuhörer um das Durchhalten einer auf den Punkt zu bringenden Leistung bangen mussten und sich dem Genuss des hörenden Miterlebens hingeben konnten, war es die schiere Freude zu sehen, wie die jungen Künstler beim Musizieren mit jedem Takt über sich hinauswuchsen und sich den Erfolg mit Können, Ehrgeiz und musikantischem Gefühl erspielten. Der einfühlsamen, aber auch fordernden Führung des Orchesters und der väterlichen Zuwendung hin zu den Solisten durch Friedemann Neef ist für diese Leistung neben dem engagierten Dirigieren ein Sonderlob zu zollen.

Rektor Scharff fasste sich in seiner Neujahrsrede und bei der sehr positiven Einschätzung der fachlichen, wie sozialen und kulturellen Bilanz der Universität im Jahr 2007 geboten kurz. An Lob für die gewachsene Leistungsfähigkeit der TU, aber auch an kritischen Bemerkungen bezüglich staatlicher Hochschulpolitik ließ er es nicht fehlen.

Das mit Klassik im Programm bestens bestückte Konzert bekam erst ganz zum Schluss mit der Johann Strauß Polka „Bluette“ durch ein humorig, locker aufspielendes Orchester echtes Wiener Neujahrsfeeling eingehaucht.

Durchdachtes Sicherheitskonzept gefordert

Freiwillige Feuerwehr von Großbreitenbach sieht nach wie vor Probleme beim Bau des Silberbergtunnels

Kritik übte Großbreitenbachs Stadtbrandinspektor Uwe Fröhlich während der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Rettungs- und Sicherheitskonzept zum ICE-Tunnelbau am Silberberg.

Von Hanns STAMM

GROSSBREITENBACH. In wenigen Monaten beginnt die Bahn mit dem Bau des 7,4 Kilometer langen Silberbergtunnels. Ein Jahrzehnt wird der Bau dauern, der auch die Feuerwehr betreffen wird. Stadtbrandinspektor Uwe Fröhlich sagte dazu: „Bisher ist nur zu erkennen, dass die Bahn als Auftraggeber zum Sicherheits- und Rettungskonzept keine konkrete Vorstellungen hat, beziehungsweise diese dem Umfang und der Besonderheit des speziellen Gefahrenpotenzials dieser Baumaßnahme nicht annähernd gerecht werden. Selbst wir als gut ausgerüstete und ausgebildete Stützpunktfeuerwehr können unter den derzeitigen Gegebenheiten nicht helfen, wenn es zu einem Brand oder einer Havarie des im Bau befindlichen, viele Kilometer langen Tunnelsystems kommen sollte. Die Beschaffung von Spezialtechnik und die Ausbildung von potenziellen Fachkräften bis zum Baubeginn schätze ich als äußerst unrealistisch ein.“ Die Feuerwehr Großbreitenbach werde keine Maßnahmen durchführen, die die Einsatzkräfte mehr gefährden würden als Einsätze, für die sie als kommunale Hilfs- und Rettungsorganisation ausgerüstet und ausgebildet sei. Unter den jetzigen Voraussetzungen sei für die Wehr in der Bauphase am Tunneleingang Schluss. „Wir werden nicht Leben und Gesundheit unserer Einsatzkräfte aufs Spiel setzen, weil die Bahn bei diesem Milliardenobjekt einige 10 000 Euro bei der Sicherheit sparen will“, sagte Fröhlich. Kreisbrandinspektor Heiko Heß nahm den Faden von Fröhlich auf, vertrat allerdings die Meinung, dass die Kameraden keine Einsätze verweigern dürfen. „Wenn wir gerufen werden, müssen wir helfen“, sagte Heß.

Bürgermeisterin Petra Enders (pl) betonte erneut ihre Position: „Ihr geht in den Tunnel nicht rein, bis nicht alles geklärt ist. Wer Milliarden für den Bau ausgeben kann, kann die paar tausend Euro für eure Sicherheit auch ausgeben. Finden wir keinen Kompromiss, müssen wir uns anwaltlich vertreten lassen.“

Gegenüber dieser Zeitung machte Petra Enders deutlich, dass das kein Aufruf zur Verweigerung ist. Sie wolle vielmehr deutlich machen, dass man sowohl auf den Thüringer Innenminister als auch auf die Bahn Druck machen muss, vor Baubeginn ein Sicherheitskonzept erstellt wird. „Bis dahin verbiete ich den Männern, in den Tunnel zu gehen. Denn im Ernstfall muss ich zu den Frauen gehen und sagen, dass es einen tragischen Unfall gegeben hat“, sagte Petra Enders.

Mit einem Stipendium nach Sydney

Mit hervorragenden Studienleistungen und einer sauberen Bewerbung konnte Frank Wohlfahrt den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) überzeugen: Er gehört zu der Auswahl an Studenten, die ein DAAD-Stipendium für ein Auslandsstudium erhalten.

ILMENAU. Mit einer Förderung über rund 12 000 Euro zieht es den gebürtigen Hessen nun nach Australien. An der Technischen Universität Ilmenau studiert Wohlfahrt im siebten Semester Wirtschaftsingenieurwesen, Fachrichtung Maschinenbau, auf Diplom. Anfang Februar fliegt er, noch im australischen Spätsommer, nach Sydney. Dort will er an der Macquarie University einen zweisemestrigen Master im Bereich International Business absolvieren. „Mit einem Masterabschluss in der Tasche kann ich dann in Deutschland noch ganz entspannt mein Diplom zu Ende bringen“, blickt der 23-Jährige in die Zukunft.

Die komplette Bewerbung, hilfreiche Informationen zum DAAD-Stipendium inklusive, hat Frank Wohlfahrt zusammen mit der Einrichtung GOstralia! aus Stuttgart ausgearbeitet. GOstralia! ist offizieller Repräsentant australischer Hochschulen in Deutschland und berät kostenlos rund ums Thema Studieren in Down Under.

Frank Wohlfahrt freut sich, dass er weitere Erfahrungen im Ausland sammeln kann. „Mein Ziel ist es, für eine große Unternehmensberatung zu arbeiten. Da sind diese Erfahrungswerte unabdingbar.“ Als Schüler war er schon einmal in den USA, als Student hat Wohlfahrt drei Monate lang in Syrien eine Versuchsanlage aufgebaut. Jetzt will er schauen, welche Arbeitsmöglichkeiten der Rote Kontinent in der südlichen Hemisphäre bietet. „Ich will dort auf jeden Fall auch arbeiten. So kann man die Menschen am besten kennenlernen. Aber ich will auch reisen, nach Neuseeland zum Beispiel.“ Besonders wichtig ist ihm aber ein hervorragender Studienabschluss. Schließlich gehört die Macquarie University zu den am stärksten international ausgerichteten Universitäten des Landes und gehört zu den Top-100-Universitäten weltweit.

Mehr Informationen: www.gostralia.de

STIPENDIAT: Frank Wohlfahrt freut sich auf Sydney.

ANZEIGE

Abb. zeigt Yaris Executive

toyota.de

Das least sich gut.

Der Toyota Yaris. Sparsam bei Verbrauch und Leasing. Ab 79,– € im Monat.*

So sparsam und wirtschaftlich der Yaris auch ist – in Sachen Komfort und Sicherheit macht er absolut keine Kompromisse! Der Yaris vereint kompakte Außenmaße mit einem großzügigen und flexiblen Innenraum. Ein Audiosystem inkl. CD-Player und das praktische Easy-Flat-Sitzsystem sowie eine umfangreiche Sicherheitsausstattung sind für ihn genauso selbstverständlich. Erleben Sie selbst, wie genial der Yaris ist – am besten bei einer Probefahrt.

- Geräumiger und flexibler Innenraum mit Easy-Flat-Sitzsystem.
- Hochwertige Ausstattung, hoher Wiederverkaufswert.
- Hohe Wirtschaftlichkeit und enorme Reichweite mit nur 5,4 l Verbrauch/100 km. Kraftstoffverbrauch beim Yaris Sol 1,0-l-VVT-i: 51 kW (70 PS) kombiniert 5,4 l/100 km (innerorts 6,4 l/außerorts 4,9 l) bei CO_2-Emissionen von 127 g/km im kombinierten Testzyklus nach RL 80/1268/EWG.

*Ein Angebot der Toyota Leasing GmbH für den Yaris Sol 1,0-l-VVT-i, 3-Türer, Leasingsonderzahlung: 2.934,– €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlaufleistung: 30.000 km zzgl. Überführungskosten. Angebot gilt bei Erstzulassung bis 31.3.2008. Nur bei teilnehmenden Partnern.

Nichts ist unmöglich. TOYOTA

Der Toyota Partner macht's möglich:

Autohaus Eitel E. K., Alfred-Ley-Str. 9, 99310 Arnstadt, Tel. 03628/66360

Eitel Automobile GmbH, August-Röbling-Str. 30, 99091 Erfurt, Tel. 0361/730700

Autohaus Geißenhöner GmbH, Gewerbegebiet Oberpörlitz an der B 4, 98693 Ilmenau, Tel. 03677/6787-0

Autohaus Michael Eitel, Harjesstr. 21, 99867 Gotha, Tel. 03621/72450